

„Ich will zu ihnen hinfliegen, zu den königlichen Wägeln! und sie werden mich todtschlagen, weil ich, da ich so häßlich bin, mich ihnen zu nähern wage; aber das ist gleichviel! besser von ihnen getödtet, als von den Enten gezwackt, von den Gähnern geschlagen, von dem Mädchen, welches den Gähnerhof hütet, gestoßen zu werden und im Winter Mangel zu leiden!“ Und es flog hinaus in das Wasser und schwamm den prächtigen Schwänen entgegen; diese erblickten es und schossen mit brausenden Federn auf dasselbe los. „Tödtet mich nur!“ sagte das arme Thier, und neigte seinen Kopf der Wasserfläche zu und erwartete den Tod, — aber was erblickte es in dem klaren Wasser? es sah sein eigenes Bild unter sich, das kein plumper, schwarzgrauer Vogel mehr, häßlich und garstig, sondern selbst ein Schwan war.

Es schadet nichts, in einem Entenhofe geboren zu sein, wenn man nur in einem Schwanenei gelegen hat!

Es fühlte sich ordentlich erfreut über all die Noth und die Drangsal, welche es erduldet; nun erkannte es erst recht sein Glück an all der Herrlichkeit, die es begrüßte. — Und die großen Schwäne umschwammen es und streichelten es mit dem Schnabel.

Im Garten kamen da einige kleine Kinder, die warfen Brot und Korn in das Wasser, und das kleinste rief:

„Da ist ein neuer!“ und die andern Kinder jubelten mit: „ja, es ist ein neuer angekommen!“ und sie klatschten mit den Händen und tanzten umher; liefen zu dem Vater und der Mutter, und es wurde Brot und Kuchen in das Wasser geworfen, und sie sagten Alle: Der neue ist der schönste! so jung und so prächtig!“ und die alten Schwäne neigten sich vor ihm.